



Am heutigen Weltmilchtag herrscht bei vielen Milchbauern nur gedämpfte Feierstimmung: Die Preise sind unter Druck.

Foto: APA/Jäger

Wenig Freude am Milch-Tag: Bauern klagen über Preise

Wien, Düsseldorf – Am heutigen „Tag der Milch“ rührt die Branche kräftig die Werbetrommel. Doch hinter den Kulissen kämpfen viele Bauern in Deutschland und Österreich um ihre Existenz. Der Handel setzt sie unter starken Preisdruck, ein deutscher Bauernsprecher sieht schon erste Parallelen zum „Milchkampf“ von 2008/09. Auch Österreichs Milchbauern fordern einen höheren Preis.

Die Erlöse der deutschen

Bauern sind nach zwei starken Jahren 2013 und 2014 mit Preisen von an die 40 Cent pro Liter Milch geradezu abgestürzt, ohne dass eine schnelle Entlastung in Sicht wäre. Sie lägen schon unter 30 Cent und fielen weiter, sagt der Marktexperte Erhard Richarts vom Informations- und Forschungszentrum der Ernährungswirtschaft: „Das kehrt sich nicht so schnell um. Die Baisse verfestigt sich.“

Ähnlich die Situation in Ös-

terreich: IG-Milch-Obmann Ewald Grünzweil spricht von „Katerstimmung“ bei den 30.000 heimischen Milchproduzenten. Sie produzierten zu viel Milch. Derzeit bekomme ein Bauer 30 Cent pro Liter, um das Überleben zu sichern sollten es aber 50 Cent bzw. 60 Cent bei Biomilch sein.

Den europaweiten Wegfall der Milchquoten seit dem 1. April sehen Experten zumindest bisher noch nicht als direkte Ursache für den Preis-

verfall. Auf einem gesättigten Markt hielten sich die Erzeuger von Milchprodukten wie Butter, Käse, Milchpulver oder Joghurt mit ihren Bestellungen bei den Molkereien derzeit zurück, weil sie auf noch weiter fallende Preise spekulierten, sagt der Analyst Andreas Gorn von der Agrarmarkt Informationsgesellschaft (AMI). Sowohl in Deutschland als auch in Österreich wird mehr Milch produziert als benötigt. (APA/dpa)

.tirol-Domain: Registrierung für alle startet

Mit dem heutigen 1. Juni ist es so weit: Die offene Registrierungsphase für die neuen .tirol-Domains startet. Wunschadressen können beantragt werden.

Innsbruck – Ab heute steht es allen Interessenten offen, ihre jeweilige Wunschadresse mit der Endung .tirol zu registrieren. Nachdem die Vergabe nach dem Prinzip „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ erfolgt, ist dabei vor allem Schnelligkeit gefragt.

Markus Kichl, Geschäftsführer der .tirol GmbH, erläutert das international festgelegte Vergabeverfahren: „Im Jänner haben wir mit der Sicherungsphase für die Inhaber von Rechten (wie z.B. Namensrechte) begonnen, mit April haben Bewerber in der so genannten Wettbewerbsphase um Adressen geritten.“

Ab heute starte jetzt die dritte Phase, jene der offenen Registrierung. „Uns freut es,

dass unsere Heimat-Domain bereits jetzt Bestandteil der Online- bzw. Marketingstrategien vieler Tiroler Unternehmen und Organisationen geworden ist. Allen, die noch nicht dabei sind und Interesse haben, können wir nur empfehlen, sich so schnell wie möglich ein virtuelles Stück Tirol zu sichern.“

Interessenten können ihre .tirol-Domains über akkreditierte Registrare erwerben, die jährlichen Kosten variieren je nach Anbieter. Der Registrar netzadresse.at Domain Service GmbH verrechnet zum Beispiel ein jährliches Entgelt von 36 Euro pro .tirol-Adresse. Eine Liste der akkreditierten Vertriebspartner steht auf www.nic.tirol/registrare zum Download bereit.

PROMOTION

WERBUNG

Nachhaltiges Handeln überzeugt im Bankwesen

Tiroler Sparkasse mit neuem Leiter des Private Banking

„Wir Tiroler sind seit Jahrzehnten von einem verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen geprägt. Deshalb erwarten sich die Tiroler auch ein entsprechend nachhaltiges, ethisch korrektes Handeln von ihrem Geldinstitut“, ist Joachim Kranzler, neuer Leiter des Private Banking der Tiroler Sparkasse, überzeugt.

Nachhaltige Investments

Seit Zuversicht und Erholung an den internationalen Märkten wieder Einkehr hielten, sind Anleger vermehrt auf der Suche nach mehr Verlässlichkeit in ihren Investments. Die Tiroler Sparkasse erweitert mit nachhaltig orientierten Alternativen ihr Angebot an Investmentlösungen. Von der maßgeschneiderten Vermögensverwaltung über eine Fondspalette mit speziellen Schwerpunkten bis hin zu Microfinance-Produkten, Immobilien und Alternative Investments bietet die österreichische Sparkassengruppe alle Kombinationen.

„Unser Private Banking will mit sozialer und ökologischer Verantwortung zur Förderung der Grundwerte beitragen“, bekräftigt Kranzler, „Ganzheitliche Beratungskonzepte sehen nicht nur Rendite, Performance und Ertrag, sondern auch soziale

Verpflichtungen, Stabilität und Regenerationsfähigkeit.“ Dazu kommen Loyalität und eine ehrliche, offene Beziehung zum Kunden. „Private Banking bedeutet, langjährige

„Wir setzen auf Tiroler Werte und schaffen mit nachhaltigen Investments vertrauensvolle Beziehungen zu unseren Kunden.“

Joachim Kranzler, Leiter Private Banking Tiroler Sparkasse



ge, vertrauensvolle Partnerschaften aufzubauen.“

Kompetente Finanzberater

Die speziell ausgebildeten Private-Banking-Berater der Tiroler Sparkasse verfolgen das ehrgeizige Ziel, die besten Lösungen für ihre Kunden und deren Wertanlagen zu erarbeiten. Vom zertifizierten Anlageberater (BAK) bis hin zum Certified Finan-

cial Planner (CFP) und Certified Portfolio Manager (CPM) besteht das handverlesene Team Kranzlers aus sechs Top-Beratern.

Mit 33 Jahren Tätigkeit zählt das Private Banking der Tiroler Sparkasse zu den ersten Private-Banking-Einheiten Westösterreichs.

Internationales Netzwerk

Die Bodenständigkeit der Tiroler Sparkasse bildet das Fundament des erfolgreichen Private Bankings. Nähe, Flexibilität, Beratungsqualität und Service sind geschätzte Qualitäten. Die Stärke dazu erhält die Tiroler Sparkasse durch ihre Einbettung in die Erste Group. „Dank unserer Mutterbank sind wir in der Lage, eine maßgeschneiderte Produktpalette und einen direkten Zugang zu den globalen Märkten anzubieten“, so Kranzler. „Prüfen Sie unsere Private-Banking-Berater und erleben Sie den Unterschied, der die Erste Group mit der Tiroler Sparkasse zur Best Austrian Private Bank 2014 gemacht hat.“

ZUR PERSON

Joachim Kranzler, MSc, BA MCI, geb. 30.05.1974 in Linz; berufsbegleitendes Studium in Wirtschaft und Management; Postgraduate Studium in Management and Finance in Großbritannien; Bachelor of Arts in Business and Management; zahlreiche Bankfachausbildungen; zertifiziert in Anlageberatung und Kommerzgeschäft. E-Mail: joachim.kranzler@tirolersparkasse.at oder Tel. 05 0100-70370

Impuls Küchen an kika-Mutter

Pfullendorf – Der angeschlagene deutsche Küchenhersteller Alno trennt sich vom Produktionsstandort Brilon in Nordrhein-Westfalen. Zum 30. Juni gehe die dortige Impuls Küchen an die österreichische Steinhoff Möbel Holding. Der Steinhoff-Gruppe aus Südafrika gehört die Möbelkette kika/Leiner. (APA, dpa)



Freuen sich über die große Nachfrage: Moser-Holding-Vorstandschef Hermann Petz (rechts) und .tirol-Geschäftsführer Markus Kichl. Foto: Böhm

33 Betriebe waren EU-Fördermillionäre

Wien – Insgesamt 33 Betriebe und Vereine in Österreich haben 2014 mehr als 1 Mio. Euro an EU-Agrarförderungen erhalten, geht aus der am Sonntag veröffentlichten Transparenzdatenbank hervor. Laut www.transparenzdatenbank.at gab es zusammen 130.124 Förderfälle in Österreich.

Die höchste Fördersumme erhielt die Agrarmarkt Aust-

ria (AMA) mit 24,2 Mio. Euro als „technische Hilfe“ für die Umsetzung des Programmes für die Ländliche Entwicklung. Der Waldpflegeverein Tirol (ein Verein zur gemeinsamen Förderabwicklung der Waldbesitzer) bekam mit 4,1 Mio. Euro die zweithöchste Fördersumme, gefolgt von der Erzeugerorganisation Obst Partner Steiermark. (APA)

Krimi um Griechen vor Höhepunkt

Berlin, Athen – Die griechische Regierung erhofft sich laut Medienberichten von der deutschen Kanzlerin Angela Merkel und dem französischen Präsidenten François Hollande einen Durchbruch in den Verhandlungen mit den Geldgebern.

Das Griechenland-Thema könne beim Treffen von Merkel, Hollande und EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker heute Abend zur Sprache kommen, berichtete der Athener TV-Sender Skaï. Es sei möglich, dass auch Ministerpräsident Alexis Tsipras zu der Konferenz nach Berlin fliegen oder zumindest telefonisch zugeschaltet werde.

Griechenland befindet sich in seinen Verhandlungen mit den Geldgebern unter enormem Zeitdruck. Im Juni muss das pleitebedrohte Land knapp 1,6 Mrd. Euro an den Internationalen Währungsfonds (IWF) zurückzahlen. Noch scheint eine Einigung fern. (APA/dpa)

Größte Bezieher von EU-Agrarförderung

In Millionen Euro, Österreich 2014

Agrarmarkt Austria	24,18
Waldpflegeverein Tirol	4,11
Obst Partner Steiermark	3,21
Genuss Regionen Marketing	2,84
Nahwärme Eugendorf	2,65
Agrarmarkt Austria Marketing	2,57
Österreich Wein Marketing	2,54
A1 Telekom Austria	2,26
LFI Steiermark	2,15
LGV-Frischgemüse Wien	2,13

LFI: Ländliches Fortbildungsinstitut

Quelle: APA/Transparenzdatenbank; Grafik: Austria Presse Agentur **APA**